
BREXIT DISSECTED – URSPRUNG, LAGE UND AUSBLICK

Junge Liberale Bochum, 10.01.2019

Jakob Steffen,

Inhaber und Geschäftsführer

J.S. Research KG

J.S. Research
KG |



„I WANT MY MONEY BACK!“

Die Vorgeschichte des Brexits

EINE LIEBLOSE BEZIEHUNG UND WANKELMÜTIGE TORIES I

- **1951/57: UK nimmt an Montanunion und EWG als Vorläufer der EU nicht teil**
- **Frühe 1960er: Unter Premier Macmillan (Con) vollzieht Britannien eine erste Volte und möchte nun doch Mitglied werden; aber: wiederholtes Veto durch de Gaulle (wirkt bis heute (!) nach)**
- **1973: Unter Premier Heath (Con) tritt UK schließlich doch der EWG bei; Bestätigung im ersten Referendum von 1975: 67% dafür**
- **EU für die meisten Briten überwiegend stets eine wirtschaftliche Frage; heutige junge Generation ist die erste mit ‚Herzblut‘**

EINE LIEBLOSE BEZIEHUNG UND WANKELMÜTIGE TORIES II

- **Die Konservative Partei war zunächst – im Gegensatz zu Labour (s. Jeremy Corbyn) – mit Blick auf die wirtschaftlichen Vorteile ausgeprägt pro-europäisch**
- **Kippt in den 1980ern ins genaue Gegenteil: Spätestens ab 1988 wendet sich Margaret Thatcher offen gegen eine weitere Vertiefung der EU und wird von den Europhilen ihrer Partei schließlich gestürzt**
- **1992: Maastricht und der peinliche Crash Britanniens aus dem EWS zementieren die ablehnende Haltung der Tories gegen die EU, John Major wird von den Euroskeptikern gestürzt**

THE PITFALLS OF REFERENDUM – BEYOND THE BALLOT PAPER

- **Klassisches Resultat der Politikwissenschaft: Monothematische Referenden erfolgen überwiegend nicht nur zu diesem Thema, sondern werden stets auch als Votum für/gegen die Regierung genutzt**
- **Im konkreten Fall von 2016: Ohne Anti-Establishment-Stimmen wäre es nicht zum Brexit gekommen!**
- **Arroganz der Eliten hat das Ergebnis damit stark mitverschuldet**

SCHOTTLAND, DER SONDERLING...?

- **Schottland (und Nordirland) traditionell relativ europhiler als England/Wales**
- **Es wäre aber ein Fehler, die zahlenmäßig gewichtigeren rd. 13 Mio. englischen Stimmen (ggü. 1,6 Mio.) für Remain im Referendum von 2016 zu vergessen**
- **England ‚ist‘ nicht euroskeptisch, sondern eine äußerst wortstarke, medial geschickt agierende (und mit Glück gesegnete) starke Gruppe ist es**
- **Politisches System verschafft zumal seit der Neuwahl von 2017 aber eben genau dieser Gruppe überproportionalen Einfluss**



DENKBARE FORMEN DES BREXITS

Theresas Deal, harter Brexit – oder gar kein Brexit?

BREXIT-DEAL WIE AUSGEHANDELT IST ERLEDIGT

- **Das „Withdrawal Agreement“ stößt weiterhin auf Ablehnung bei einer Mehrheit im britischen Unterhaus**
- **Nur eine effektive Streichung des „backstops“ mit Blick auf die irische Grenze würde das noch ändern**
- **Das aber wird die EU nicht mit sich machen lassen**
- **Insgesamt hängt eine positive Auflösung von der Bereitschaft der EU zu einer Fristverlängerung nach Art. 50 ab**

EXIT VOM BREXIT...?

- **Geht nur mittels eines zweiten Referendums: Keine Regierung wird es wagen, Art. 50 einseitig und endgültig zurückzunehmen**
- **Zweites Referendum ohne Neuwahl und/oder anschließenden Antrag auf Fristverlängerung nach Art. 50 jedoch nahezu ausgeschlossen**
- **Daher stehen zunächst Neuwahlen nach einem Scheitern des Brexit-Deals im Unterhaus in Aussicht**
- **Amendment vom 9.1. zwingt Regierung zur Abstimmung über weiteren Prozess bereits am 18. Januar; dürfte Antrag auf Fristverlängerung nach Art. 50 beschleunigen**

„NO-DEAL“ IST BEREITS SEIT MONATEN DAS BASIS-SZENARIO!

- **Stets seit der desaströsen Neuwahl vom Juni 2017 gibt es keine Regierungsmehrheit im Unterhaus; dadurch haben die Brexiteers bei den Konservativen die Regierung in der Hand**
- **DUP von Anfang an bereit, alles platzen zu lassen, was eine Gleichbehandlung von Nord-Irland gefährdet**
- **Labour-Führung (nicht Partei!) mehr an Regierungssturz und –übernahme als an Art des Brexits interessiert**
- **Mehrheit im Unterhaus gegen „no-deal“ irrelevant, solange sie sich nicht auf eine positive Alternative verständigen kann**

„NO-DEAL“ IST BEREITS SEIT MONATEN DAS BASIS-SZENARIO!

- **Weitere Gefahr schlummert: Selbst Ratifizierung des Brexit-Deals heißt noch nicht Entwarnung!**
- **Denn für Greifen der Übergangsphase muss rechtzeitig Übertragung in primäres britisches Recht erfolgen: Enter the EU Withdrawal Bill**
- **Wurde nur mit Mühen verabschiedet und sieht vollständigen Wegfall aller EU-Regeln für UK mit Wirkung zum 30. März 2019 vor**
- **Muss rechtzeitig vorher durch eine „Withdrawal Bill II“ ergänzt werden – ansonsten ist die Übergangsphase perdu!**



AUSWIRKUNGEN AUF UK

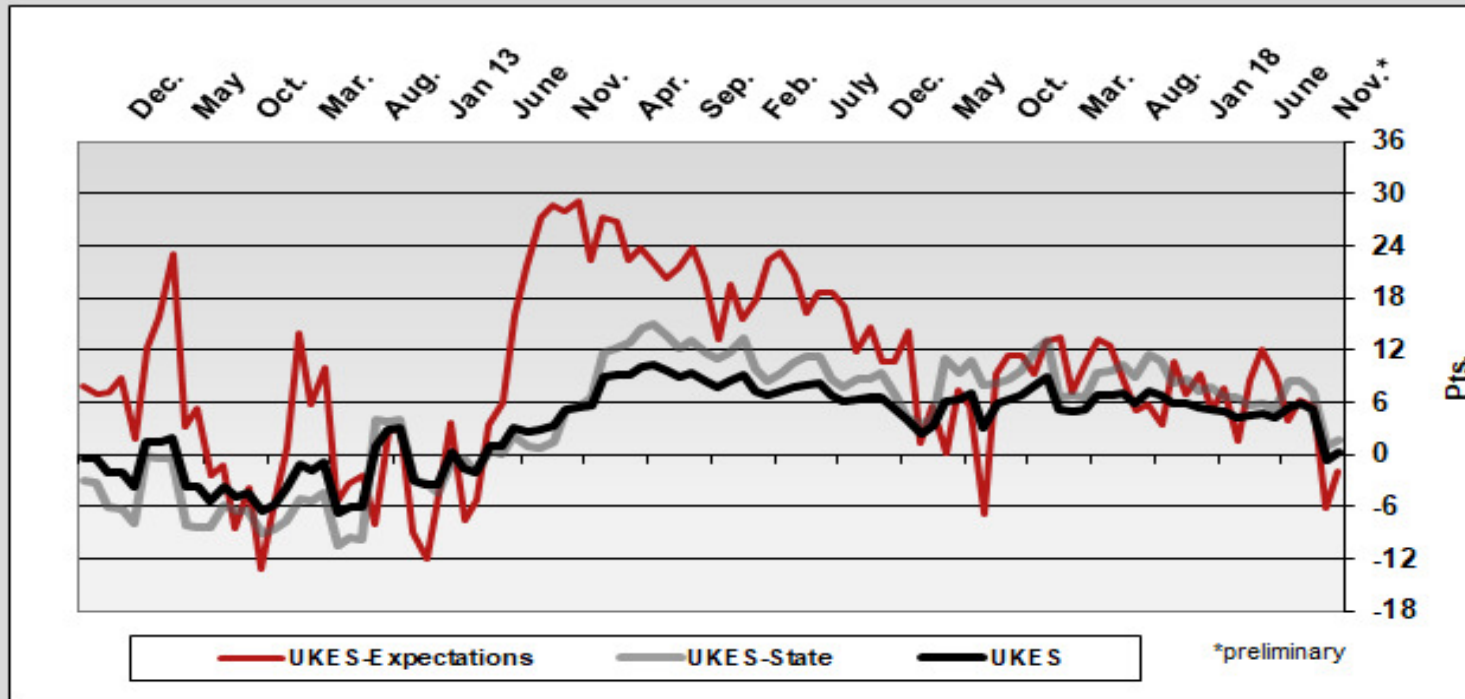
Rezessionsgefahr hängt von Art des Brexits ab

KEEP CALM AND CARRY ON...?

- **Kommt es tatsächlich zu einem no deal-Brexit, dann werden die Auswirkungen abseits von BIP-Schätzungen etc. gravierend sein**
- **Stand Ende 2018 hat UK gerade einmal rd. 25 von 236 einzelnen EU-Verträgen und –Abkommen gespiegelt**
- **Auswirkungen stark branchenabhängig; Faustregel: Je größer die Abhängigkeit von grenzüberschreitenden Lieferketten, desto heftiger**
- **Mögliche, relative ‚Gewinner‘: Gesundheit, Versorger, Urlaubsregionen**

UKES (United Kingdom Economy's State)

Nov./Dec. 2018



Services PMI (rel. to 50 Pts.):	+0,4	Consumer Confidence (Pts.):	-13
Manufacturing PMI (rel. to 50 Pts.):	+3,1	CBI Indus. Trends (pp):	+8
Gross f. capital formation (Q3/Q2), %:	+0,5	Wages (3-m-Ø Oct/year prior), %:	+3,3
Output in services (Oct, m/m), %:	+0,2	GDP (Q3/Q2) %:	+0,6

BRITISCHE WIRTSCHAFT TAUMELT BEREITS

- **Schärfster Auftragsseinbruch in der Industrie seit 2015; verarbeitendes Gewerbe insgesamt deutlich schwächer als noch vor Jahresfrist**
- **CBI: 82% der britischen Unternehmen haben nun begonnen, ihre Notfallpläne in Kraft zu setzen (Investitionsstopps, Lageraufstockungen)**
 - ⇒ **Selbst fügliche Lösung des Brexit-Knotens käme jetzt zu spät!**

FINANZINDUSTRIE VOR AD HOC-SCHOCK GESCHÜTZT

- **Finanzindustrie in jedem Fall von Veränderungen betroffen, doch kaum so dramatisch wie meist angenommen**
 - ⇒ **Notfallpläne für EU-Zugang zur Londoner City für einige Monate bereits verabschiedet**
- **Mittelfristig allerdings wird es Geschäftsverlagerung geben, vor allem nach Dublin (nicht so sehr dagegen nach Frankfurt)**

HANDELSPOLITIK I

- **Einer der noch völlig unklaren Bereiche, weil Dreh- und Angelpunkt der aktuellen Auseinandersetzung in der britischen Politik**
- **Bleibt es beim Plan der Regierung May, dann darf UK bereits während der Übergangsphase neue, eigene Handelsverträge anbahnen und ist nach Ablauf der Übergangsphase vollkommen frei in seiner Handelspolitik**

HANDELSPOLITIK II

- **Da Scheitern des May-Plans allerdings wahrscheinlich, rücken Alternativen in den Fokus:**
- **Abkommen à la Norwegen würde Mitgliedschaft im Binnenmarkt, aber nicht der Zollunion bedeuten**
- **Labour-Alternativplan sieht dagegen Mitgliedschaft in der Zollunion, nicht aber im Binnenmarkt vor**



AUSWIRKUNGEN AUF DEUTSCHLAND

Außenhandel und Zweitrundeneffekte

KURZFRISTIGE AUSWIRKUNGEN VOR ALLEM WECHSELKURSBASIERT

- **Kumulierter Rückgang der dt. Ausfuhr nach UK von ca. 8%; NRW in etwa derselben Höhe**
- **War vor allem auf die Abwertung des Pfunds i.H.v. 10% zurückzuführen**
- **Kommt es zu einer Fristverlängerung nach Art. 50, ist mit einer zunehmenden Pfundschwäche und einem ähnlichen Effekt zu rechnen**
- **Kommt es dagegen zu einem harten Brexit, werden die Probleme noch ganz anderer Art sein**

(ZU) VIELE UNTERNEHMEN NOCH IMMER MANGELHAFT VORBEREITET

- **Umfrage IW vom Oktober 2018: 60% der Unternehmen bundesweit haben keinerlei Vorkehrungen für einen no deal-Brexit getroffen**
 - vgl. Umfrage DIHK vom Februar: 32% sahen keine Auswirkungen auf ihr Geschäft. Völlig unrealistisch, selbst im günstigsten Fall!
 - [Aktuelle Umfrage des IW im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums liegt noch nicht vor]
- **Kurzfristig allerdings positiver Effekt durch Lageraufstockungen in UK**
- **Aber: hohes Cash Flow-Risiko!**

KONSEQUENZEN VON NO-DEAL VIELFÄLTIG UND KOMPLEX

- **Beispielhaft: Flugrechte, Logistik, Datenschutz (wären alle durch Deal abgedeckt)**
- **Datenschutz: UK-Regelungen vorerst nicht anerkannt; personenbezogene Daten können nur mit individuellen, vertraglichen Garantien ausgetauscht werden (Konzerne haben diese bereits, KMU dagegen kaum)**
- **Logistik: Insbes. britische Trucker-Führerscheine in der EU nicht mehr gültig; Britischer Verband schätzt ad hoc nur 5% der Fahrzeuge mit Betriebserlaubnis**
- **Flugrechte: Kabotage würde vorerst zusammenbrechen; d.h., keinerlei Flüge von brit. Gesellschaften zwischen und innerhalb EU-Staaten**

BRANCHENBEZOGENE KONSEQUENZEN I

- **Besonders stark betroffen: Automotive, Chemie**
- **Mögliche Zollbelastung unter WTO-Regeln schmerzhaft, aber verkraftbar: IW schätzt Gesamtbelastung dt. Exporteure auf 3 Mrd. Euro**
- **Langjähriger Anteil NRWs an dt. Gesamtausfuhr ergibt eine Belastung von weniger als einer Mrd. Euro**
- **Aber: Zweitrundeneffekte via Niederlande, die stark von einem no deal-Brexit betroffen wären**

BRANCHENBEZOGENE KONSEQUENZEN II

- **Viel wichtiger: Zusammenbruch von Wertschöpfungsketten und langfristiger Schaden (z.B. Verlust gegenseitiger Anerkennung von Produktstandards)**
- **Investitionen auch hierzulande vielfach bereits jetzt auf Eis gelegt, sogar falls no-deal noch abgewandt werden kann**
- **Erneut Schätzung IW: Im schlimmsten Szenario ergibt sich ein Rückgang des UK-Handels mit ganz Deutschland von knapp 50%!**
- **Export-Quote NRW entspricht grob dem dt. Durchschnitt, Schaden wäre also ähnlich hoch**

J.S. Research

KG

Klar sehen.

Besser handeln.

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**
